

Verbot der Boote am Göttinger Kiessee

See als Ort für Erholung und Sport

HNA-Kommentar: "Verbot der Boote am Kiessee wäre ein schlechter Witz"

In Göttingen wird die Änderung der Nutzungssatzung für den Kiessee diskutiert. Naturschützer wollen das Fahren von Drachen-Paddel-Booten verhindern. Dazu ein Kommentar von Thomas Kopietz.



Thomas Kopietz, Redaktionsleiter der HNA Göttingen

Das ist ja nicht zu glauben! Ein per Muskelkraft angetriebenes Wasserfahrzeug – ein Drachenboot – soll nicht auf dem Göttinger Kiessee fahren dürfen, es würde die dort lebenden Tiere zu stark stören, monieren Kritiker und Naturschützer der besonderen Art.

Schauen wir zurück: Der Kiessee wurde auch als ein Naherholungsgebiet und Gewässer für die Sportnutzung konzipiert und aus zwei ehemaligen Kiesabbaugruben gebaut.

Seit Jahrzehnten wird das Gewässer am südlichen Stadtrand von Wassersportlern und weniger ambitionierten Tretboot-Freizeit-Erholungssuchenden genutzt. Tiere haben sich im und am Kiessee daran scheinbar wenig gestört, die Populationen sind gewachsen, an Artenreichtum mangelt es nicht. Ein Beispiel: Sogar Wasserschildkröten haben den See als Lebensort auserkoren. Auch an die Jubelrufe der Kanupolo-Spieler haben sich Vögel, Fische und Insekten längst gewöhnt.

Die Wassersportler und Kanuten nun als Umweltbanausen darzustellen, das ist eine Respektlosigkeit. Denn gerade sie sind dem Umweltschutz gegenüber generell aufgeschlossene Menschen. Die Wassersportler nehmen in besonderem Maße Rücksicht auf Flora und Fauna – auch am Göttinger Kiessee.

Nicht zu vergessen: Auf und am Wasser des Göttinger Naherholungsgebietes wird wichtige Bildungsarbeit geleistet, von Vereinen, Schulen und dem Stadtsportbund. Der See übernimmt eine wichtige Funktion als Lernort für die Vermittlung sozialer und sportlicher Kompetenzen. Hier erfahren Schüler auch, dass ein See und ein Boot einfache wie wirksame Mittel sein können, um dem Stress und der Hektik des Alltags entkommen zu können – und das alles in unmittelbarer Nähe zur Stadt. Göttingen ist mit Wasserflächen nicht reich gesegnet. Es gibt einige Teiche und Seen in der Umgebung, die Leine, Garte und den Leinekanal, der in der Stadt aber ein Schattendasein fristet, stadtplanerisch als Erholungslinie nur ungenügend eingebunden ist. Der Kiessee als Ort für Erholung und Sport ist daher umso wichtiger.

Kurzum: Die Änderung der Nutzungssatzung mit einer Konsequenz Verbot des Drachenbootes wäre ein Witz, ein schlechter Witz. Dazu, einen solchen zu erzählen, sollte sich die Stadt nicht herablassen. Also: Lasst den Kiessee für die Nutzer so wie er ist!

Quelle: HNA Online 17.11.2014